

Amts & Intelligenzblatt

für den

erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
jedet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

N^o 90.

Mittwoch den 7. November

1866.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Die Sorge für rechtzeitige Steuerlieferung muß wiederholt in Erinnerung gebracht werden, da auf den 31. Oktober, auf welchen der dritte Theil der Jahressteuer verfallen ist, wieder viele Gemeinden mit ihren Lieferungen zur Ober-Amtspflege im Rückstande geblieben sind.

Den 5. November 1866.

R. Oberamt
Säberlen.

An die Orts-Vorsteher.

Waiblingen.

Für den erkrankten Oberamtsgeometer Sinner ist der Geometer Ernst Pfeffinger von Weil der Stadt als Stellvertreter aufgestellt worden, an welchen sich von heute ab die Gemeindebehörden zu wenden haben. Derselbe hat seinen Wohnsitz hier genommen.

Den 6. November 1866.

R. Oberamt
Säberlen.

Bekanntmachung an die Orts-Vorsteher.

C a n n s t a t t.

Kalklieferungsaccord.

In den hiesigen Passagierabritten kommen jährlich ca. 800 bis 1000 Scheffel Fettkalk zur Verwendung.

Es wird nun die Lieferung des Bedarfs für das nächste Jahr im Submissionsweg vergeben. Die Bedingungen, welche hiebei zu Grunde gelegt sind, können hier eingesehen werden. Angebote auf diese Lieferung sind längstens bis

Montag den 12. November

schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Kalklieferung“ versehen hierher abzugeben.

Den 3. November 1866.

R. Bahnhofverwaltung
Bahmann.



Pfarrgemeinderathswahl in der Stadt Waiblingen.

Zu Beziehung auf dieselbe wird folgendes bekannt gemacht:

Der **Pfarrgemeinderath** hat auf Grund der heiligen Schrift und gemäß den Bekenntnisschriften der Evangelischen Kirche die Leitung der kirchlichen Angelegenheiten in den Gemeinden zu besorgen, also die Pflege des christlichen Lebens, Ueberwachung der Jugend, Wahrnehmung der Sonntagsfeier, christliche Armen- und Krankenpflege, Ueberwachung der niederen Kirchendiener und Gutachten bei deren Bestellung, sowie Gutachten über Risse u. Ueberschläge bei Kirchenbauten u. Ausstattung der kirchlichen Gebäude, auch Vorsehung bei Besetzung von geistlichen Stellen an das Kön. Consistorium. — Je nach 6 Jahren tritt die Hälfte der Kirchenältesten aus, kann aber wieder gewählt werden; diesesmal treten hier aus die Herren:

Stadtrath Bunz, Stadtrath Kauffmann,
Reallehrer Mürdter, Bäcker Sailer,
Luchmacher Rinker.

Dagegen bleiben diesesmal im Pfarrgemeinderath zurück und kommen also nicht in die Wahl folgende Herren: Stadtschultheiß Steinbuch, Kastenpfleger Pfander, Jakob Pfeleiderer, Kaufmann Willinger, Johannes Schwarz.

Die Wahl findet statt am nächsten Sonntag, 4. Trin., 11. Nov. nach der Morgenpredigt.

Die leeren Wahlzettel werden in dieser Woche ausgezogen, sind aber auch auf dem Rathhaus zu bekommen. Auf denselben sind 5 Männer als Kirchenälteste zu schreiben, und zwar deutlich, auch genau zu bezeichnen, um Verwechs-

lungen zu vermeiden.

Wählen dürfen nach der Kön. Verordnung (Regierungsblatt 1857 Nr. 2.) alle Männer der Gemeinde, die sich als Mitglieder der Evangelischen Landeskirche zu deren Ordnung bekennen, und an keinem der Mängel leiden, die für bürgerliche Wahlen unfähig machen, die nicht durch unzweifelhafte Thatsachen den Ruf unkirchlichen Sinnes und unsittlichen Wandels sich zugezogen, die das 30ste Jahr zurückgelegt haben, zur Zeit der Wahl selbstständig auf eigene Rechnung in der Gemeinde leben und ihren festen Wohnsitz hier haben, oder seit den letzten 3 Jahren sich hier aufhalten.

Zu Kirchenältesten können nur solche Männer gewählt werden, die nach obigem auch wahlberechtigt sind, das 40ste Lebensjahr überschritten haben und ihrem christlichen Sinn durch Werthschätzung der kirchlichen Gnadenmittel bethätigen.

Die Wählerliste liegt bis Donnerstag Abend auf dem Rathhause zur Einsicht auf. Etwaige Anstände sind längstens bis Freitag beim Pfarrgemeinderath anzubringen.

Die Wahlberechtigten, denen das Wohl und Gedeihen der Kirche am Herzen liegt, werden nun herzlich gebeten, einmal, ihr Wahlrecht auch wirklich auszuüben, sodann Männer von christlichem Sinn und Wandel, wie das auch seither geschehen ist, zu wählen, die der Gemeinde Bestes auf dem Herzen tragen und durch ihre Wirksamkeit auch zu befördern suchen. Der Herr aber, das Haupt Seiner Gemeinde, gebe Seinen Segen zu der bevorstehenden Wahl und sende uns Sein Licht und Seine Wahrheit, daß sie uns leiten!

Waiblingen, 3. November 1866.

R. Stadtpfarramt **Bührer.**

Waiblingen.

Diejenigen Einwohner, welche Militär-Verstell-
Pferde aufnehmen wollen, können die Bedingungen bei der
unterzeichneten Stelle erfahren.

Den 3. Nov. 1866. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Aufforderung.

Jakob Pfander, Sohn des † Jakob Gottlob Pfan-
der d. Untere, ist um die persönliche Erlaubniß, Wein,
Branntwein und Obstmost ausshenten zu dürfen, eingekommen,
es werden nun alle diejenigen, welche Einwendungen hiegegen
zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb

8 Tagen

bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, da spätere Ein-
reden unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 5. November 1866.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Eine halbe Behausung des J. B. Dai-
ber, Schmied, am Fellbacher Weg kommt

Montag den 12. Nov.

in öffentlichen Aufftreich. Gemeinderath. Dppenländer ist
mit dem Verkauf beauftragt.

Waiblingen.

Feuerwehr.



Sonntag d. 11. Nov. Morgens präzis
1/8 Uhr haben die 3 uniformirten Abtheilungen
der Feuerwehr zur Visitation der Geräthschaften,
verbunden mit einer Uebung, vor dem Spritzen-
haus anzutreten.

Das Commando.

Gewerbe-Verein.

Der Ausschuß hält nächsten Donnerstag Nachmittags 3
Uhr in der Post in Waiblingen eine Sitzung.

Die Vereins-Mitglieder haben statutengemäß das Recht,
den Ausschuß-Sitzungen anzuwohnen.

E. Müller.

Grab-Arbeit.

Im Costisole habe ich ca. 2 Morgen Feld 2 Fuß tief zu reu-
ten. Etwaige Uebernahmislustige wollen mir ihre Forderungen
mittheilen. Demjenigen, welcher bis nächsten Samstag das
niedrigste Gebot macht, wird der Accord zugeschlagen.

Posthalter Hef.

BRJTANJAMETALL Bettflaschen

zinn, viel dauerhafter als meine, die bisher gewöhnlichen
zinnerne für deren Dauerhaftigkeit garantiert wird, sehr billig
bei Zinngießer Schnauser.
in Waiblingen.

Vor dem Ankauf von Bettflaschen, Netz-
schüsseln u. s. w. von 1 Theil Zinn u. 2 Theil
Blei, welche in der Nähe von Stuttgart gefe-
tigt u. für Zinn verkauft werden, wird gewarnt.

Wegen schnellen Wegzugs
zu verkaufen

im Hause des Herrn Kaufmanns Bezner hier, 2 Treppen
hoch:

1 geschliffene Bettlade, 1 kleines Kistchen, 1
Spiegel, 1 Tisch und mehrere sonstige Gegenstände.

500 fl. werden auf Marttni gegen 2fache Versiche-
rung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt
die Redaction.

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem ist Dorf zu haben, den Centner zu
36 fr. Kauffmann, Güterbeförderer.

Offene Lehrstelle. Einen jungen kräftigen Menschen
nimmt mit wenigem Lehrgeld in die Lehre

C. Häufermann, Bäcker.

Buch.

Wegen Abzug wird bei mir nächsten Freitag den 9ten
d. Mis. Morgens 9 Uhr eine



Fahrniß-Auktion

abgehalten, wobei vorkommt:

Eine neue Mostpresse samt Trog
und Stein und ungefähr 8 Eimer guter Apfelmöst, neue
Betten, 400 Stück Fasbäuben von 4-5' Länge und
sonstiger Hausrath.

Ferd. Schmid, Rosenwirth.

2/3 Mrg. Acker im Schittelgraben über dem Graben
auf der Waiblinger Seite verkauft nächsten Donnerstag Abend
7 Uhr bei Speisewirth J. Földan.

Friedr. Of in Rommelshausen.

Waiblingen. Pförch-Verkauf.

Nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr wird der Pörch
auf dem Rathhause verkauft. Stadtpflege.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat austräglich 2 Ueberzieher, mehrere
Röcke und Hosen um billigen Preis zu verkaufen.

Lampert, Schneider-Meister.

Reines, frisches Gänsefeschmalz

ist wieder zu haben bei

Fr. Kayser, Conditor.

Waiblingen. Einen Oualofen samt Rohr u. Stein
hat zu verkaufen Hesel, Sefler.

Waiblingen.

Heute Mittwoch den 7. November

wird sich das

Marthaler-Sänger-Terzett

im Adler-Saale dahier produciren.

Anfang 1/8 Uhr. Entree 12 fr.

Programm.

1. das Jägerlied, Schaut der Jäger in das Thal, Terzett,
 - 2., I bitt was schaffen's (was befehlen Sie) Wiener Complet, vorgelesen von J. Meitna
 - 3., Scheiden und Leiden, von Gumbert, gesungen von G. Wolfsteiner.
 4. Weit in der Ferne wandr' ich allein, Terzett.
- II.
5. Marsch, der rothe Adler, Terzett,
 6. Die steyrischen Spieluhren, Glockenländer auf der neu construirten Vahzither.
 7. Der heirathslustige Münchner, Complet.
 8. Maria, mein Tyrol. Terzett.
- III.
9. Arie aus der Nachtwandlerin, Graf Rudolf, gesungen von G. Wolfsteiner mit obligater Zitherbegleitung.
 10. Die Regensburger Schneider, komisches National-Terzett,
 11. Ein ruinirter Komödientheater als Explicateur und Orgeldreher.
 12. Das belauschte Stelldichein, Contre-Terzett von Mozart.

In G. A. Schauwecker's Buchhandlung in Neutlingen ist erschienen und zu haben in Waiblingen in der

R. F. Buch'schen Buchdruckerei:

Aufklärung über die nächste Zukunft Deutschlands geoffenbart von einem Geislichen Württembergs in fünf bildlichen Visionen. Preis broch. 4 fr.

Die Kämpfe der Württemberger bei Bischofsheim und Würzburg, vom 24. bis 28. Juli 1866 Preis 4 fr. Beide zusammen genommen 6 fr.

Ferner:

400 probate natürliche und sympathetische Geheimnisse

zur sichersten und schnellsten Heilung vieler Krankheiten an Menschen, namentlich auch am Vieh.

Nebst Anweisung über die richtige Anwendung dieser Mittel.

Worzugsweise dem Landmanne zu Nutzen und Heil gewidmet von dem in seiner Gegend ruhmvoll bekannnten Alpen-Schäfer Lemberdi.

4 Bändchen je 9 fr.

Dr. Pattison's **Sichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. In Paketen zu 24 fr. und zu 12 fr. bei Herrn

Wilh. Gastenger.

Das RegierungsBl. Nr. 25 vom 2. Nov. d. J. enthält: Königl. Dekrete. Gesetz, betreffend die Aufbringung der Geldmitteln zu Bezahlung der an das Königreich Preußen zu leistenden Kriegs-Kosten-Entschädigung. — Verfügungen der Departement. Bekanntmachung, betreffend die Verleihung der Rechte einer juristischen Person an den „Verein der evangelischen Bücherstiftung“ zu Stuttgart. — Verfügung, betreffend die Ausstellung von Pässen ins Ausland durch die Commandobehörden an Unteroffiziere und Soldaten. — Bekanntmachung, betreffend die Auslösung der Hofkameral-Ämter Stetten und Winnenden, und die Errichtung eines Hofkameralamts in Waiblingen.

Waiblingen, 3. Nov. Vorgestern suchte der in Aalen angestellt gewesene Bahnhofskassier Ebner (früher auch hier und eine Manchem bekannte Persönlichkeit) mit — wie man sagt — 6000 fl. das Weite.

Waiblingen, 6. Nov. Das Wolffsteiner'sche Terzett (Mezzosopran, Tenor und Bassbariton), das hier eingetroffen ist, hat große Reizen gemacht und überall sind die Harthaler, wo sie waren, in bester Erinnerung. Sie singen nicht nur die schönsten Tyrolerlieder, sondern auch Kunstfänge mit großer Virtuosität, was von Laien und Kunstkennern ihnen reichlich bezeugt worden ist.

Stuttgart, 5. Nov. In dem hiesigen Militärchießhause haben seit einigen Tagen Schießversuche mit Hinterladungsgewehren begonnen, wie sie in unserem Militär in Zukunft eingeführt werden sollen. Es sind dieß solche Modelle, welche ohne zu große Kosten durch Umwandlung der jetzt im Gebrauch befindlichen Miniengewehre hergestellt werden können. — Am morgigen Dienstag kommt ein sehr interessanter Prozeß „Schwäb. Volkszeitung“ contra „Bürgerzeitung“ zur Verhandlung. (N. Z.)

(Telegraphensachen.) Privattelegrame in Chifferschrift, welche eine Zeitlang von der Beförderung und Bestellung ausgeschlossen waren, sind von jetzt an auf den württembergischen Telegraphenstationen wieder zugelassen.

Heidenheim, 31. Oktober. (Schafmarkt.) Derselbe war befahren von 13,124 Stück. Verkauft wurden 9839 Stück mit einem Gesamtterlös von 107,974 fl. Höchster Preis für ein Paar Hammel 30 fl., niedrigster Preis für ein Paar Schafe 10 fl. Der größere Theil der Ankäufe wurden für Frankreich gemacht.

Waßau, 30. Okt. Aus Wegscheid erfahren wir, daß in der Nacht vom Freitag auf Samstag bei Sonnen, Gerichts-

Des Lehrer hinkenden Boten Illustrirter Familienkalender

für Schwaben

auf das Jahr 1867

1. Prämie 100 fl., 2. 50 fl., 3. 40 fl., 4. 30 fl., 5. 20 fl., 6. 16 fl. 6 Verkäuferprämien.

Preis 8 fr.

ist vorrätzig bei

Buchbinder Seeger und
Billinger.

Stoffe für die **Kunstfärberei** u. **Druckerei von Albert Schuman** in **Esslingen a. N.** werden fortwährend zur Versorgung übernommen von **Wilh. Gastenger.**

Wichtig für Leidende!

Dr. Weber's Lebenspillen für verlorene oder geschwächte Mannbarkeit. Preis 2 Thaler Pollutionen, Krankheiten, Schwächestände heilt rasch und sicher **Dr. A. M. Weber** in Thonberg bei Leipzig.

Nächsten **Donnerstag** Abend

bei

Hertneck.

Wegscheid, ein ernstlicher Zusammenstoß zwischen einer bewaffneten Bande in der Stärke von 12 bis 15 Mann (wahrscheinlich Schwärzer) einerseits und der bayerischen Zollwache und der österreichischen Finanzwache andererseits stattgefunden hat, der zum Nachtheil der ersteren geendet haben soll. Einige von der Bande sollen verhaftet sein. — Unweit Obernzell ist gestern ein mit Waizen beladener Schlepper gescheitert. Die sehr bedeutende, nach Mainz bestimmte Ladung (1100 Sch.) ist versichert. Das ganz durchnässte Getreide wird an den Meistbietenden versteigert. (Pass. Bl.)

Athen, 25. Okt. Frau Elisabeth Ipsilanti, die Wittwe Konstantin Ipsilanti's ist in Odeffa im Alter von 103 Jahren gestorben. (Krlsr. Z.)

Madrid, 28. Okt. Wie weit noch heutzutage die Tollheit eines tyrannischen Ministers gehen kann, beweist ein jüngster Erlass Narvaez'. Derselbe erklärt den spanischen Gast- und Kaffeewirthen, daß sie zwar ausländische Journale zu halten berechtigt seien, sie würden aber für jede Majestätsbeleidigung, für jedes Vergehen gegen die spanische Regierung, das sich die französischen Blätter zu Schulden kommen lassen, die Verantwortung vor den spanischen Gerichten zu übernehmen haben! (Schw. WZ.)

St. Petersburg, 1. Nov. Ein Manifest des Kaisers befehlt Kompletirung der Armee und Flotte, und Rekrutenaushebung im ganzen Reiche, 4 Mann von 1000, letztere hat am 15. Januar k. J. zu beginnen und soll am 15. Februar beendigt sein.

Petersburg, 26. Oktbr. Aus den Dörfern Gorobez und Kuliki (Gouv. Schitomir, Kreis Dwurtich) melden die Bauern, daß seit zehn Jahren die Kinder in diesen Dörfern entweder als Krüppel zur Welt kommen oder doch bald nach der Geburt verküppeln. Sie bleiben stumm, Krüppel, Hände und Kumpf sind gekrümmt, der Kopf ist unverhältnismäßig groß und der Hals durch einen Kropf entstellt. Die örtlichen Gutsverwalter sagen aus, die genannten Dörfer befänden sich auf einem so feuchten Boden, daß keinerlei Gewächs darauf fortkommen könne; neuerdings seien eine Menge neuer Quellen dort entdeckt worden, darunter schwefel- und eisenhaltige, auch zeichne sich die Gegend durch Feuchtigkeit und starke Ausdünstungen aus. In Anbetracht dieser Auslagen wird eine ärztliche Untersuchung eingeleitet werden, welche die Ursachen des Cretinismus erforschen soll. Die Bauern haben gebeten, man möge ihnen gestatten, sich in einer anderen Gegend anzusiedeln. (R. Z.)

Der Lotteriespieler.

Von K. A. Kaltenbrunner.

(Fortsetzung.)

Wer den herabgekommenen, jungen Eisenarbeiter gesehen hätte, wie er mit geflügelten Schritten dahin zog, und wie er vergnügt mit sich selbst sprach — der hätte ihn trotz seines dürftigen Aussehens für einen der Glücklichen gehalten. Sein Glaube und seine Hoffnung machten ihn heute dazu; denn „der Glaube — sagt ein altes Sprichwort im Lande — ist des Menschen Himmelreich.“

Freilich ist es traurig und komisch zugleich, zu sehen, wie er, im Besitze eines einzigen Guldens, seelenvergnügt dahineilte, um das wenige Geld nach dem oben erwähnten Marktflecken zu tragen. — Es ist unschwer zu errathen, daß er dort die Lotto-Collectur weiß, und die viel besuchte Stätte, wo er die Frage an Zufall und Schicksal stellt, neuerdings betreten will.

Nach dritthalb Stunden scharfen Sehens hatte er den Flecken erreicht. Er ging geradewegs zum Kaufmann des Ortes, wo sich eine Filiale der obderennischen Collecturen befand. — An der Ladenthür verweilte er eine kurze Zeit lang bei den ausgeschriebenen Nummern, wie sie gewöhnlich vor den Lottokollekturen ausgehängt sind; mit größerem Interesse aber las er, daß die nächste Linzer Ziehung am 13. Juli stattfindet. „Also“ — sagte er zu sich selbst — „von heute Sonntag den 3. in zehn Tagen.“ Er rechnete eine kleine Weile im Kopf, und sagte dann: „Der Dreizehnte ist Mittwoch über acht Tage.“

Christian ging in den Laden und zog seine kleine Baarschaft heraus. Der Kaufmann kannte seinen alten Kunden, und gab sich alle Mühe, das Mitleid nicht merken zu lassen, das sich in ihm regte. Desto muthiger aber trat Christian hin, und mit der Ansprache: „Grüß Gott, Herr Krempelsteiner! Da wär' ich halt wieder!“ gab er den schon errathenen Wunsch zu erkennen.

„Linzer-Wien?“ fragte der Kaufmann in der kurzen Geschäftssprache, und zwang sich zu einer gefälligen Handwerksmiene.

„Auf die nächste Linzer Ziehung,“ antwortete Christian.

„Extract — Ambo?“

„Höher, Peterl!“ lachte der Breitenheizer. „Ich hab' heut drei Numero, drei Bracht-Numero! Ich setz auf Terno-Secco.“

„Was der Tausend!“ rief der Kaufmann.

Christian diktierte: „Zwanzig — dreißig — sechzig.“

Der Kaufmann schrieb die Nummern und fragte: „Wie viel auf den Einsatz?“

„Vierzig Kreuzer,“ erwiderte Christian, und gab seinen Gulden in Conventionsmünze hin, der nach damaliger Währung 60 Kreuzer galt.

Dem Kaufmann schien der Einsatz für den armen Teufel, der sonst immer nur einige Groschen gesetzt hatte, bei weitem zu hoch. Er sagte: „Nichts für ungut! wäre denn die Hälfte nicht auch genug?“

Christian versetzte mit aller Entschiedenheit: „Ich hab einmal das bestimmt, und bleibe dabei.“

„Nun, in Gottes Namen!“ meinte der Kaufmann, händigte ihm den ausgestellten Einsatzzettel ein, und gab den Rest von 20 Kreuzern heraus.

Christian steckte zuerst das Geld zu sich, dann besah er aufs genaueste den Zettel, ob die drei Nummern deutlich geschrieben seien. Als er sich davon überzeugt hatte, legte er den Zettel in einen Papierumschlag und schob ihn mit der größten Vorsicht in die Tasche jeßmal prüfend, ob er darin gut verwahrt sei.

„V'hit Gott, Herr Krempelsteiner!“ sagte er zufrieden und ging.

Er kehrte aber von der Straße noch einmal zurück, und fragte: „Mit Verlaub! Wie viel kriegt man denn bei Terno-Secco?“

„Für jeden Kreuzer zwanzig Dukaten,“ sagte der Kaufmann.

Dem Breitenheizer schwindelten die Sinne. „Kreuzerakrawalt!“ rief er aus, „da könnt' Einen vor lauter Freude der Schlag treffen!“ Laut nachrechnend ging er jetzt in eine nahe Schenke, um sich nach dem weiten Wege eine halbe Bier zu gönnen.

„Diese Woche wird's schmal hergehen, Schulden mache ich

deshalb doch keine!“ dachte er bei sich, als er austrank, und der Kellnerin abwehrte, die eine zweite Halbe einschenken wollte. „Hab keine Zeit!“ bedeutete er der freundlichen Dirne, wiewohl ihm ein zweites Glas gar willkommen gewesen wäre. War ja doch schon das Eine für seine Kasse eine schmerzliche Auslage!

Den Heimweg mußte er nach Leibeskräften beschleunigen, wenn er zum Nachtessen, das nach ländlicher Sitte schon am frühen Abend eingenommen wird, noch zu rechter Zeit kommen wollte. Aus begreiflichen Gründen durfte er dasselbe nicht versäumen. — Er traf auch wirklich zu gehöriger Zeit ein, und ließ sich die kräftige Kost trefflich schmecken, ohne auf die muthwilligen Spässe seiner Tischkameraden zu hören.

Er hielt es aber für Sohnespflicht nach dem Nachtmahl, statt anders wohin, zu seiner Mutter zu gehen, um ihr zu sagen, daß er wirklich gesetzt habe.

„Scheltet nicht, Mutter! daß ich das Bewußte dennoch gethan habe,“ rief er ihr schon von weitem zu, als er Dorothee auf der Hausbank sah, wo sie in der frischen Luft des schönen Sommerabends saß und die Hände im Schooß gekreuzt hielt. — Wir irren nicht, wenn wir glauben, sie habe still gebetet und dabei weniger an sich, als an ihren Sohn gedacht. „Mein Gott!“ seufzte sie, „also doch wieder!“

Sie enthielt sich jetzt aller weiteren Vorwürfe, weil sie ohnehin nutzlos gewesen wären. „Wieviel hast Du gesetzt?“ fragte sie besorglich.

Christian getraute sich nicht die ganze Wahrheit zu sagen; zögernd gab er zur Antwort: „Na, wie gewöhnlich.“

Dorothee fragte weiter: „Wo hast Du denn das Lotteriezettel?“

Unwillkürlich und hastig fuhr Christian in die Tasche. Er zeigte ihr den Papierumschlag, und hielt wie ein Kleinod in der Hand.

„Wenn Du gerade auf diesen Einsatz so viel hältst,“ sagte Dorothee, „so gib mir das Zettel! Ich will es Dir in meiner versperrten Truhe gut aufheben.“

„Rein Mutter!“ entgegnete Christian, „laßt es bei mir! Ihr haltet ja nicht soviel darauf, wie ich.“

Dorothee lachte heute zum erstenmal. „Da hast Du wohl recht,“ sagte sie. „Du trägst es wie ein Amulet bei Dir. Ich verlange mir kein solches, weil es nicht geweiht ist, aber in der Truhe würde es gut liegen. Ein Dieb kommt zu der armen Dorothee nicht.“ (Fortsetzung folgt.)

Waiblingen. Brodpreise vom 1. November 1866.

2 Pfund weißes Brod bei:		
sämmtlichen Bäckern der Stadt		8 fr.
4 Pfund schwarzes Brod bei:		
sämmtlichen Bäckern		14 fr.
2 Kreuzerwecken bei:		
Häusermann		8 Lth.
Holzwarth, Grieb, Pfeiderer, Reinhardt,		
Bleßing, Lang		8 1/2 Lth.
Mayer, Pfander, Breyer, Kauffmann		9 Lth.
Mergenthaler		9 1/2 Lth.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 3. Novbr. 1866.

Dinkel	4 fl. 18 fr.	4 fl. 14 fr.	4 fl. 9 fr.
Haber	3 fl. 30 fr.	3 fl. 18 fr.	3 fl. 6 fr.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel			
nach den Durchschnittspreisen berechnet:			
D i n k e l		H a b e r	
bester	152 Pfd. 6 fl. 26 fr.	172 Pfd. 5 fl. 40 fr.	
mittel	143 Pfd. 6 fl. 3 fr.	168 Pfd. 5 fl. 32 fr.	
geringster	137 Pfd. 5 fl. 48 fr.	160 Pfd. 5 fl. 17 fr.	

Winnenden. Fruchtpreise vom 1. Novbr. 1866.

Dinkel p. Ctr.	4 fl. 45 fr.	4 fl. 19 fr.	4 fl. 7 fr.
Haber p. Ctr.	3 fl. 34 fr.	3 fl. 20 fr.	3 fl. 16 fr.
Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach			
Durchschnittspreisen berechnet:			
D i n k e l		H a b e r	
bester	150 Pfd. 7 fl. 7 fr.	160 Pfd. 5 fl. 42 fr.	
mittel	140 Pfd. 6 fl. 2 fr.	150 Pfd. 5 fl. 5 fr.	
geringster	128 Pfd. 5 fl. 16 fr.	142 Pfd. 4 fl. 38 fr.	